



<http://www.laender-analysen.de/russland/>

## INTERNET

■ ANALYSE		
	Zukunftstechnologien ohne Zukunft?	
	Russlands Gesetzgebung und Importsubstitution im IT-Bereich	2
	Alena Epifanova (Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik – DGAP)	
■ ANALYSE		
	Das Internet als Raum für politisch Aktive? Ergebnisse der FES-Jugendstudie	5
	Peer Teschendorf (Friedrich-Ebert-Stiftung Moskau)	
■ UMFragEN		
	Mediennutzung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen (im Alter von 14 bis 29 Jahren)	8
■ STATISTIK		
	Covid-19 in Russland	12
■ CHRONIK		
	Covid-19-Chronik, 11. – 24. Mai 2020	18
■ CHRONIK		
	11. – 21. Mai 2020	22

## Zukunftstechnologien ohne Zukunft?

### Russlands Gesetzgebung und Importsubstitution im IT-Bereich

Alena Epifanova (Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik – DGAP)

DOI: [10.31205/RA.388.01](https://doi.org/10.31205/RA.388.01)

#### Zusammenfassung

Obwohl Russland seit zwei Jahrzehnten Strategien zur Informationssicherheit und dem Ausbau der IT-Branche proklamiert, sind Erfolge bisher kaum erkennbar. Aufgrund der geopolitischen Lage setzt Russland allerdings verstärkt auf Importsubstitutionen im IT-Bereich und baut an einem eigenen »souveränen Internet«. Damit isoliert sich Russland zunehmend selbst und riskiert die Chance auf technologischen Fortschritt.

#### Einleitung

Die nationale Sicherheit Russlands hängt in hohem Maße von der Informationssicherheit ab. Dies beschrieb bereits im Jahr 2000 die Doktrin zur Informationssicherheit der Russischen Föderation. Die Doktrin diagnostiziert dabei gleichermaßen einen Rückstand der einheimischen Informationstechnologien (IT) gegenüber internationalen Herstellern, wie auch die Abhängigkeit Russlands von ausländischen IT-Firmen. Beides könne dazu führen, dass Russlands Sicherheit verwundet oder gefährdet wird. Seit dieser Feststellung strebt der russische Staat seine Souveränität im Informationsbereich an. Diese zielt insbesondere darauf, Datenübertragung, Datenaustausch und Datenspeicherung innerhalb der Grenzen Russlands ohne jegliche Einmischung von außen kontrollieren und steuern zu können. Dafür wird nach und nach ein Rechtsraum geschaffen, welcher dem Staat ermöglichen soll, die Rolle des »Gatekeepers« und der zentralen Koordinationsstelle des Informationsflusses an den russischen Grenzen bzw. auf dem Staatsgebiet zu übernehmen.

Jedoch sind die Implementierung solcher Gesetze und das Erlangen der Souveränität aufgrund der engen Verflechtung Russlands mit dem globalen Internet schwierig. Dazu kommt Russlands hohe technologische Abhängigkeit von anderen Ländern. Obwohl in den letzten zwanzig Jahren keine zukunftssträchtige Strategie für einheimische IT-Unternehmen geschaffen wurde und notwendige strukturelle und institutionelle Reformen für Innovationen ausblieben, wird heute wegen geopolitischer Veränderungen eine IT-Importsubstitution in hohem Tempo vorangetrieben. Es bleibt offen, ob diese Politik tatsächlich zur Informationssicherheit beitragen wird, oder vielmehr Russlands technologischen Rückstand zunehmend zementieren wird – und dadurch die Position des Landes auf der Weltbühne langfristig schwächt.

#### Frühzeitige Diagnose, kein Handeln

Bereits im Jahr 2000 wurde in der oben erwähnten Doktrin festgestellt, dass der Rückstand einheimischer

Informationstechnologien für Russlands Sicherheit bedrohlich sei. Der Staat sah in dem Technologienimport der Behörden eine erhöhte Gefahr des unberechtigten Zugriffs auf verarbeitete Informationen und eine steigende Abhängigkeit von ausländischen Herstellern. Daher definierte der Staat unter den nationalen Interessen der Russischen Föderation im Informationsbereich die Entwicklung moderner einheimischer Informationstechnologien, die technologische Unabhängigkeit, die Deckung der Bedürfnisse des eigenen Marktes und den Eintritt in den Weltmarkt. »Unter den aktuellen Anforderungen wird es nur auf dieser Grundlage möglich sein, Hochtechnologien zu entwickeln, die Industrie technisch zu modernisieren und die einheimische Wissenschaft und Technik weiterzuentwickeln«, so die Doktrin.

2016 erschien eine aktualisierte Doktrin zur Informationssicherheit. Zu dieser Zeit befand sich Russland bereits in einer anderen innen- und außenpolitischen Wirklichkeit, was sich in dem Text der neuen Doktrin widerspiegelt. Zum einen führten die Protestbewegung nach den Parlamentswahlen und die damit einhergehende starke Mobilisierung der Opposition über soziale Medien in den Jahren 2011 – 2013 dazu, dass der Staat zunehmend das Internet kontrollierte und die Informationssicherheit neu bewertete. Zum anderen spielten die Enthüllungen von Edward Snowden über das System massenhafter Überwachung der USA und ihrer Partner im Jahr 2013 eine wesentliche Rolle, bei der Entscheidung auf mehr staatliche Souveränität im Cyberraum zu setzen. Außerdem entschied sich Moskau nach den Sanktionen infolge der Annexion der Krim 2014, digitale Unabhängigkeit und vor allem Importsubstitutionen im IT-Bereich verstärkt zu implementieren.

In der neuen Version der Doktrin zur Informationssicherheit von 2016 wird erneut festgestellt, dass in der russischen Wirtschaft wettbewerbsfähige Informationstechnologien fehlen würden, und die heimische Industrieforschung unzulänglich und ineffizient sei. Die Abhängigkeit der russischen Industrie von ausländischen Technologien bleibe weiterhin hoch, was ihrerseits »die

Abhängigkeit sozio-ökonomischer Entwicklungen der Russischen Föderation von ausländischen geopolitischen Interessen erzeuge«, so die Doktrin.

Dies lässt vermuten, dass in den sechzehn Jahren, seit der ersten Doktrin zur Informationssicherheit 2000 kaum eine nennenswerte Entwicklung im IT-Bereich stattgefunden hat. Die geopolitischen Bedingungen haben sich dagegen enorm verändert. Darauf hat der Staat mit rapider Gesetzgebung zu IT und Internet reagiert, die den ausländischen Einfluss eindämmen, sowie die staatliche Souveränität bei der Durchsetzung eigener Informationspolitik ermöglichen soll. In der Doktrin von 2016 wird als zentrales strategisches Ziel definiert, die Abhängigkeit der russischen Industrie vom ausländischen Markt abzubauen und durch die Schaffung, Entwicklung und den breiten Einsatz inländischer IT zu ersetzen. Außerdem soll ein nationales Verwaltungssystem für das russische Segment des Internets entwickelt werden. Russland zielt also darauf ab, seine Souveränität im Informationsraum zu schützen und eine eigenständige Informationspolitik im Einklang seiner nationalen Interessen umzusetzen.

### **Ambitionierte Gesetzgebung**

Um die Abhängigkeit vom IT-Import zu reduzieren, wurde im Juni 2015 ein Gesetz über die Schaffung eines Registers für inländische Software verabschiedet. Das Register erfasst Software, die offiziell als aus der Russischen Föderation stammend eingetragen wird. Ausschließlich die hier verzeichneten Programme dürfen von russischen Behörden genutzt werden, wie ein Erlass der Regierung bereits im November 2015 festlegte. Das Register selbst gibt es erst seit Anfang 2016 und es beinhaltet heute mehr als 6.600 registrierte Programme. Seit Ende 2018 gilt auch für staatliche Unternehmen – wie die Fluggesellschaft Aeroflot, den Energiekonzern Gazprom, den Flughafen Scheremetjewo und den ersten Fernsehkanal »Perwyj kanal« – die Vorgabe, dass bis zum Jahr 2022 mehr als die Hälfte ihrer verwendeten Software aus Russland kommen soll.

Gegenwärtig befindet sich ein Präsidialerlass in der Projektphase, der besagt, dass Objekte kritischer Informationsinfrastruktur ab 1. Januar 2021 hauptsächlich russische Software und ab 1. Januar 2022 russische Hardware nutzen sollen. Das bedeutet, dass der Anteil an Organisationen, die ausschließlich russische IT benutzen dürfen, wesentlich ausgeweitet wird. Zu solchen Objekten kritischer Informationsinfrastruktur zählen alle staatlichen Organisationen, juristischen Personen und Einzelunternehmen, die Informationssysteme von strategischer Bedeutung besitzen. Diese Branchen sind: Verkehr, Telekommunikation, Bankwesen, Kernkraft, Brennstoffindustrie, Gesundheitswesen, Wissenschaft, Metallurgie, Verteidigung, Raumfahrtindustrie und Chemieindustrie.

Parallel zur Einführung des Registers wurden andere Gesetze verabschiedet, die ein zentralisiertes Verwaltungssystem des Internets auf dem russischen Staatsgebiet sowie die staatliche Souveränität im Informationsraum ermöglichen sollen. Wie zum Beispiel das Gesetz zur Datenspeicherung auf den Servern innerhalb Russlands, das seit September 2015 in Kraft ist. Es verpflichtet alle in- und ausländischen Internetfirmen persönliche Daten russischer Bürger auf Servern innerhalb Russlands abzulegen. 2016 wurden die sogenannten »Jarowaja-Gesetze« verabschiedet, benannt nach der Duma-Abgeordneten und Mitverfasserin Irina Jarowaja. Die Gesetze sehen eine Reihe von Anti-Terror-Maßnahmen vor, welche u. a. Telekommunikations- und Internet-service-Anbieter sowohl zu einer umfangreichen Vorratsdatenspeicherung auf russischem Staatsgebiet, wie auch zur Bereitstellung von Informationen gegenüber den Sicherheitsdiensten verpflichtet. Die Gesetzesänderungen über das sogenannte »souveräne Internet«, die im November 2019 in Kraft getreten sind, erweitern die Befugnisse des Staates zusätzlich und ermöglichen es, den Informationsfluss auf der Infrastrukturebene in Russland zu kontrollieren, zu steuern und gegebenenfalls zu unterbinden.

### **Langwierige Implementierung**

Um die staatliche Souveränität über den Informationsbereich zu erlangen, reicht die Gesetzgebung allein nicht aus. Die Gesetze müssen auch implementiert werden. Dies ist jedoch aus verschiedenen Gründen äußerst schwierig. Zum einen fehlen technische Voraussetzungen und finanzielle Mittel, um alle Daten wie vorgeschrieben zu speichern. Zum anderen weigern sich internationale Internetdienste, wie Facebook und Twitter, persönliche Daten von Nutzern auf Servern in Russland zu speichern. Außerdem sind ein vollständig souveränes Internet und eine zentralisierte staatliche Kontrolle aller Netzwerke in Russland aufgrund ihrer infrastrukturellen Verflechtung mit dem globalen Internet kaum umsetzbar.

Auch die Implementierung der IT-Importsubstitutionen, die Unabhängigkeit von ausländischen Informationstechnologien und die Informationssicherheit bleiben in absehbarer Zukunft ein äußerst ambitioniertes, geradezu unrealistisches Ziel. Ende 2019 verwendeten staatliche Unternehmen nur 10 % russischer IT-Produkte, gemessen am Gesamtvolumen genutzter Software. Viele Branchen der kritischen Infrastruktur, wie die Öl- oder Stahlproduktion, werden erheblich mehr Zeit für die Umstellung auf heimische IT-Systeme benötigen als die vorgegebene Frist von Anfang 2021. Aufgrund ihrer jeweiligen Produktionszyklen dauert es realistisch gesehen eher fünf bis zehn Jahre, bis die Anwendungen branchenspezifisch angepasst und vollständig implementiert sind. Bei Regierungsbehörden sieht die rasche Umstellung realistischer aus. Laut des Kommunikationsminis-

teriums steigt die Beschaffung inländischer Software bei Behörden stark an. So betrug sie bereits 65 % im Jahr 2019, während dieser Anteil 2015 noch bei 20 % lag.

Insgesamt ist zu erwarten, dass die IT-Importsubstitution sehr viel Zeit und Geld in Anspruch nehmen wird. Vor allem, weil es für viele Branchen keine inländischen Lösungen gibt, welche die derzeit verwendete westliche IT auf qualitativer Ebene vollständig ersetzen könnten. Außerdem erfordert das Ersetzen der bestehenden und genutzten IT-Architektur, die über Jahre aufgebaut wurde, einen systematischen Ansatz, der bisher fehlt. Schließlich fehlt ein eigenes staatliches Budget für Importsubstitutionsprojekte und die bisher existierenden Förderprogramme der Regierung sind oft dysfunktional.

Was die langfristigen staatlichen Investitionen im IT-Bereich angeht, sind die Perspektiven äußerst unklar. Das nationale Projekt »Digitale Wirtschaft«, das 2017 ins Leben gerufen wurde und welches ehrgeizige Pläne für die Entwicklung der russischen IT-Industrie ankündigte, scheint keine Zukunft zu haben. Es erinnert an seine Vorgänger – die Projekte »Elektronisches Russland« und »Informationsgesellschaft« –, die beide keinerlei Ergebnisse hervorbrachten. Die Termine für die angekündigten Aktivitäten der »Digitalen Wirtschaft« wurden wiederholt verschoben und die angestrebten Indikatoren wurden nicht erreicht. Auch das Budget des nationalen Projekts wurde mehrmals geändert: Zuerst sollten ihm 520 Milliarden Rubel (etwa 6,6 Milliarden Euro), dann sogar 3,54 Billionen Rubel (etwa 45,4 Milliarden Euro) zugewiesen werden. Im Februar 2019 wurden der Kostenrahmen der »Digitalen Wirtschaft« auf 1,6 Billionen Rubel (etwa 20,5 Milliarden Euro) reduziert. Und im April 2020 wurde bekannt, dass das Volumen der Finanzierung wiederum um 14 Milliarden Rubel (etwa 180 Millionen Euro) reduziert wird. Weitere Kürzungen dürften folgen.

#### *Über die Autorin*

Alena Epifanova ist Programmmitarbeiterin bei der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) und beschäftigt sich mit Russlands Innen- und Außenpolitik im Cyberraum, deutsch-russischen Beziehungen sowie russischer Innenpolitik. Sie ist Autorin der im Januar 2020 veröffentlichten DGAP-Analyse »Deciphering Russia's "Sovereign Internet Law". Tightening Control and Accelerating the Splinternet« (abrufbar unter: <https://dgap.org/en/research/publications/deciphering-russias-sovereign-internet-law>)

#### *Lesetipps:*

- Alena Epifanova, Philipp Dietrich (2020): Schleichende Nationalisierung, Internationale Politik 2, März/April 2020, <https://internationalepolitik.de/de/schleichende-nationalisierung>
- Alena Epifanova (2020): Putin's Societal Distancing: Prioritizing Power in the Corona Pandemic, DGAP Commentary Nr 12, <https://dgap.org/en/research/publications/putins-societal-distancing>
- Andrei Soldatov (2019): Security First, Technology Second, DGAPkompakt 3, March 7, 2019, <https://dgap.org/en/research/publications/security-first-technology-second>
- Andrei Soldatov, Irina Borogan (2015): The Red Web: The Struggle Between Russia's Digital Dictators and the New Online Revolutionaries.
- Could Russia's 'Sovereign Internet' go international?, Global Voices, 2 March 2020, <https://globalvoices.org/2020/03/02/could-russias-sovereign-internet-go-international/>

#### **Ausblick**

Die Informationssicherheit in der modernen vernetzten Welt ist von immer größer werdender Bedeutung, und das nicht nur für Russland. Daher ist es nicht verwunderlich, dass das Konzept der Souveränität im Informationsbereich nicht nur in Russland diskutiert wird. Die Debatte um den Ausbau des neuen Mobilfunkstandards 5G in der Europäischen Union ist nur ein Beispiel dafür, wie die Frage von Selbstbestimmung im digitalen Raum als politische und strategische Frage behandelt wird: Wie lässt sich eine sichere Infrastruktur aufbauen, die zugleich mit dem globalen Informationsraum vernetzt bleibt und auch wettbewerbsfähig ist?

Russland schlägt aktuell einen isolationistischen Weg ein. Mit den vorhandenen Maßnahmen wird es wahrscheinlich erst in Jahren möglich sein, den Bedürfnissen des Staates und den Anforderungen staatlicher Unternehmen an IT gerecht zu werden. Ohne internationalen Wettbewerb ist es jedoch unwahrscheinlich, dass deren Qualität auf einem hohen Niveau sein wird. Die russische IT-Importsubstitution wurde aus geopolitischer und sicherheitspolitischer Logik eilig beschlossen, jedoch fehlen ihr sowohl fähige einheimische IT-Anbieter, als auch eine echte nachhaltige Strategie zur langfristigen Entwicklung der inländischen IT-Branche. Eine derartige Entwicklung würde mehr Investitionen und gezielte Förderung von Innovationen voraussetzen. Doch diese sind eng mit strukturellen und institutionellen Reformen sowie der Korruptionsbekämpfung verbunden. Solche tiefgreifenden Maßnahmen könnten aber das Regime von Wladimir Putin gefährden und sind daher in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Die aktuelle Informationspolitik ist eher als Absicherung des Regimes zu bewerten, was Russlands Rückstand in der IT bis auf weiteres festschreibt und die Chancen des Landes auf Fortschritt langfristig schwächt.

## Das Internet als Raum für politisch Aktive? Ergebnisse der FES-Jugendstudie

Peer Teschendorf (Friedrich-Ebert-Stiftung Moskau)

DOI: [10.31205/RA.388.02](https://doi.org/10.31205/RA.388.02)

### Zusammenfassung

Bei den Protesten der letzten Jahre nahmen viele Jugendliche teil, die sich über das Internet austauschen und koordinieren. Eine aktuelle Jugendstudie der Friedrich-Ebert-Stiftung zeigt, dass das Internet als Medium für Unterhaltung, Bildung, Information und Kommunikation immer wichtiger für junge Menschen wird. Die Studie zeigt allerdings auch, dass dies nicht automatisch zu einer größeren Politisierung der Jugend führen muss. Die Regierung Russlands setzt derzeit auf eine deutlich striktere Regulierung des Internets. Doch den Weg Chinas hin zu einer kompletten Kontrolle zu gehen, scheint nicht die wahrscheinlichste Entwicklung.

### Einleitung

Es waren viele junge Menschen, die gegen Korruption, die Verhaftung des Journalisten Boris Golunov oder gegen die abgelehnte Registrierung von oppositionellen Kandidaten zur Stadtduma in Moskau, protestierten. Für den russischen Staat lag schnell der Verdacht nahe, dass die Art der Mediennutzung, der Zugang zu alternativen Informationen und die Koordinierung durch soziale Netze eine entscheidende Rolle bei den Protesten spielten – was sich danach in einer nochmals verstärkten Intensität der Regulierung von Inhalten im Netz widerspiegelte.

Die Proteste lenkten den Blick auf eine Jugend, der wahlweise unterstellt wird, als Generation Putin politisch angepasst zu sein oder aber diese Proteste wiederum anzuführen. Diese Widersprüchlichkeit war Anlass, Russlands Jugend durch eine Umfrage genauer zu betrachten. Die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) hat gemeinsam mit dem Lewada-Zentrum, einem der letzten unabhängigen Meinungsforschungsinstitute Russlands, eine Jugendstudie erstellt, in welcher neben vielen anderen Aspekten auch das Medienverhalten der Jugend erhoben wurde. Dazu wurden in einer repräsentativen Stichprobe 1.500 Jugendliche im Alter von 14 bis 29 Jahren befragt. Ergänzt wurde die quantitative Umfrage durch fünf Fokusgruppengespräche in drei Städten (Moskau, Nowosibirsk, Wologda).

### Die Anfänge des Runets in der russischen Medienlandschaft

Welche Bedeutung haben die verschiedenen Medien und vor allem das Internet für die Jugend in Russland und was lässt sich daraus für die (digitale) Zukunft Russlands ableiten? Zum Verständnis der Daten ist ein kurzer Blick darauf notwendig, wie sich die Medienlandschaft in Russland seit dem Ende der Sowjetunion entwickelt hat. Russlands Medienwelt lässt sich

in die zwei Bereiche einer streng regulierten und einer nahezu regulierungsfreien Sphäre unterteilen. Die Rundfunkmedien hatten für Oligarchen nach dem Zerfall der UdSSR im Zuge der Privatisierung einen doppelten Nutzen. Sie dienten als Instrument der politischen Einflussnahme und wurden auf der anderen Seite dazu genutzt, politische Gegner zu schädigen. Im Zuge der Schaffung der »Vertikale der Macht« und der damit verbundenen Begrenzung der Macht der Oligarchen wurden auch die Rundfunkmedien zunehmend konsolidiert und unter staatliche Kontrolle gestellt. Der Rundfunkbereich ist seitdem, mit wenigen nicht reichweitenstarken Ausnahmen, weitgehend staatlich kontrolliert.

Anders verhält es sich dagegen mit dem virtuellen Raum. Das Runet entstand noch in den letzten Jahren der Sowjetunion durch das Betreiben eines Moskauer Forschungszentrums. Mit der Perestroika und den aufkommenden Möglichkeiten privatwirtschaftlichen Handelns entstanden schnell die ersten Unternehmen, die das Potential dieser Technologie erkannten. In den frühen Jahren des unabhängigen Russlands konnte sich das Internet weitestgehend unreguliert verbreiten. Zwar gab es Bemühungen der Überwachung, aber die dafür zuständigen Behörden blieben unterfinanziert und die Technologie sehr schlicht. Der Fokus lag lange nicht auf dem Internet. Dies ermöglichte den Aufstieg großer russischer Internetriesen wie *Yandex* oder *mail.ru*, die den russischen Markt bis heute dominieren. Aufmerksamkeit erhielt der Bereich erst in größerem Umfang im Zuge der Proteste im Winter 2011/2012, die u. a. im Netz organisiert wurden. Seitdem wird die Regulierung des Runets massiv ausgebaut.

Der frühe unregulierte Start des Runets und seine kommerzielle Nutzung beförderte den schnellen Ausbau und eine schnelle Verbreitung des Mediums. Die niedrigen Preise für kabelgebundene und mobile Inter-

netnutzung und die recht gute Qualität sind Ergebnisse dieses günstigen Starts.

### Internetnutzung von Jugendlichen

Vor diesem Hintergrund ist es wenig erstaunlich, dass in der FES-Umfrage 95 % der Jugendlichen angaben, immer oder jeden Tag Zugang zum Internet zu haben. Nur 2 % geben an, überhaupt nicht in das Internet zu kommen. Dies ist im Vergleich zu einer gesamtrossischen Umfrage des Lewada-Zentrums ein sehr niedriger Wert. In der gesamten Bevölkerung geben 24 % an, keinen Zugang zum Internet zu haben. Dieser Unterschied verweist auf die größere Bedeutung des Internets für junge Menschen, die durchschnittlich 6 Stunden pro Tag im Netz verbringen, wobei die Hälfte der Befragten angaben, zwischen 2 und 5 Stunden das Internet zu nutzen. Dies ist im Vergleich zu deutschen Jugendlichen mit einer durchschnittlichen Nutzung des Internet von 3,7 Stunden laut Shell Jugendstudie von 2019, erheblich mehr. Im Vergleich dazu hat die Nutzung des Fernsehens deutlich an Bedeutung verloren. Im Durchschnitt schauen Jugendliche 3 Stunden pro Tag fern, wobei der Medianwert bei 2 Stunden liegt. Ganze 27 % gaben allerdings an, überhaupt kein Fernsehen mehr zu sehen. Dass dies ein Trend zu einem veränderten Nutzungsverhalten der Medien ist, zeigt sich auch daran, dass der Anteil derjenigen ohne TV-Konsum steigt, je jünger die Befragten sind. Während die Gruppe der 25- bis 29-Jährigen nur zu 17 % den Fernseher auslassen, liegt der Anteil bei den 14- bis 17-Jährigen, also der Gruppe mit der größten Freizeit, bei 36 %.

Die sinkende Bedeutung des Fernsehens hängt stark mit dem veränderten Freizeitverhalten der Jugend, aber auch mit einer veränderten Nutzung von Quellen für Informationen zusammen. Befragt nach den häufigsten Freizeitaktivitäten kommen auf den ersten drei Positionen das Hören von Musik, Zeit mit der Familie verbringen und Filme schauen. Insgesamt also Aktivitäten, die vorwiegend im häuslichen Umfeld erfolgen. An vierter Stelle erst folgt das Ausgehen mit Freunden sowie sportliche Aktivitäten. Das Hören von Musik und das Sehen von Filmen erfolgt aber nicht mehr in linearen Medien, sondern vor allem über das Internet. Bedeutsam für das Freizeitverhalten ist auch die Kommunikation mit Freunden und Verwandten, die in einem großen Umfang im sozialen Netz stattfindet. Nur 15,7 % der Jugendlichen gaben an, soziale Medien selten oder gar nicht zu nutzen. Auch hier gibt es einen Trend, der die Veränderung deutlich macht. Unter den 14- bis 20-Jährigen sind 90 % im sozialen Netz unterwegs, bei den 25- bis 29-Jährigen sind es zehn Prozent weniger. Insgesamt ist die Nutzung intensiv; so geben 77 % aller Befragten an, bis zu 200 Freunde bzw. Follower im Netz zu haben. Die Nutzung des Internets ist damit stark durch die

Kommunikation mit Freunden und Verwandten (78 % häufig bzw. mindestens einmal die Woche) und die Nutzung von sozialen Medien (84 % häufig bzw. mindestens einmal die Woche) geprägt.

Allerdings ist die gewachsene Bedeutung des Internets nicht nur auf Freizeitaktivitäten zurückzuführen. Für Schule, Bildung und Arbeit nutzen 58 % und für Nachrichten und Informationen sogar 64 % das Internet oft bzw. mindestens einmal die Woche. In den Fokusgruppen wurde deutlich, dass das Fernsehen als Medium der Information stark in Frage gestellt wird. Kritisiert wurde die einseitige Berichterstattung, und dass im Fernsehen nicht gezeigt wird, was »auf der Straße« wirklich geschieht. Das Medium Fernsehen scheint sowohl in der Freizeit als auch zur Informationsgewinnung an Bedeutung zu verlieren; ein Medium, welches der stärksten staatlichen Kontrolle unterworfen ist. Bestätigt wird dies durch die Antwort auf die Frage, aus welchen Quellen Jugendliche hauptsächlich Informationen zu politischen Ereignissen schöpfen. Hier antworteten 84 %, dass sie diese aus dem Internet beziehen, 50 % aus dem Fernsehen, gefolgt von 26 %, die auf das soziale Netz zurückgreifen. Gespräche mit Freunden (19 %) und Verwandten (18 %) als Informationsquellen für politische Informationen sind bereits deutlich weniger bedeutsam. Gänzlich zur Randerscheinung geworden, sind das Radio mit 9 % und die Tageszeitung mit 5 %. Aus der Studie lässt sich eine leichte Tendenz ablesen. Jugendliche nutzen das Internet häufiger, wenn sie besser gebildet sind (90 % der Befragten mit Hochschulabschluss), wirtschaftlich besser gestellt (88 % zu 77 % der Ärmeren) und in größeren Städten leben (86 – 90 % im Vergleich zu 78 % in ländlichen Gegenden). Natürlich hängt dies u. a. mit der Verfügbarkeit des Internets und vor allem von Geräten zur regelmäßigen Nutzung zusammen. Herausstechend sind dabei die Moskower Jugendlichen, unter denen nur 34 % angaben, das Fernsehen als wichtige Informationsquelle für politische Ereignisse zu nutzen. Allgemein erwiesen sich die Moskauer als kritischer, unzufriedener mit der Lage im Land und stärker an Migration interessiert als alle anderen Gruppen der Studie, was sich auch im Medienverhalten niederschlägt.

### Politischer Informationsraum Internet

Das Internet ist der Informationsraum der politisch Interessierten und derjenigen, die Veränderungen anstreben. Schaut man sich das Profil derjenigen Jugendlichen an, die ihre politischen Informationen stärker aus dem Internet erhalten, so lassen sie sich wie folgt charakterisieren: Sie sind im Allgemeinen mit der Lage im Land weniger zufrieden. Ihr Vertrauen in den Präsidenten, sowie die Zufriedenheit mit dem Zustand der Demokratie sind niedriger. Sie sind stärker an Verände-

rung interessiert, vertrauen zivilgesellschaftlichen Organisationen als Trägern von Veränderungen stärker und bewerten die Teilnahme an zivilgesellschaftlichen Aktivitäten als wichtiger. Auch Jugendliche, die eine persönliche Veränderung ihrer Lebenssituation durch Emigration erwägen, suchen sich ihre Informationen häufiger im Internet. Vor allem Jugendliche, die sich als politisch »liberal« verorten würden, informieren sich stärker im Internet zu Politik. Unter ihnen gaben 92% an, das Internet als wichtige Quelle für politische Informationen zu nutzen. Bei Verfechtern einer »Politik der starken Hand« sind es nur 75%.

Hingegen wird das Fernsehen als Quelle für politische Informationen stärker von Jugendlichen genutzt, die man als wert-konservativ bezeichnen könnte. Diejenigen, die eine stärkere Abneigung gegen Homosexuelle haben und Abtreibung als nicht oder kaum zu rechtfertigen erachten, schalten eher das TV-Gerät ein als ihre Altersgenossen.

Man kann durchaus abschließend sagen, dass diejenigen Jugendlichen, die ihre persönliche Zukunft skeptisch sehen, politische Informationen eher aus dem Fernsehen beziehen. Jugendliche, die hingegen ihre persönliche Lage ändern wollen, die zukünftige Entwicklung des Landes jedoch negativ sehen, beziehen eher ihre Informationen aus dem Internet. In erster Linie ist dieser Unterschied allerdings vermutlich durch die soziale Lage der Jugendlichen bedingt, die eine Internetnutzung erschwert.

### **Kritisches Denken im Internet und Engagement außerhalb**

Die Internetnutzung zum Zweck der politischen Information entwickelt sich zu einem Marker für kritischere Positionen und stärkere Veränderungsorientierung. Allerdings bewirkt eine intensivere Nutzung des Internets natürlich nicht automatisch die Aufnahme von kritischen oder gar demokratisch orientierten Informationen. Denn auch der Staat und staatsnahe Medienprojekte sind intensiv in den sozialen Netzen und dem Internet präsent und erreichen große Auditorien. Folglich geben z. B. Jugendliche, die sich als russische Nationalisten verorten, das Internet überdurchschnittlich als Informationsquelle für politische Informationen an. Die Jugendlichen in unseren Fokusgruppen waren sich der Ambivalenz der Informationen im Netz durchaus bewusst und zeigten sich diesen Informationen gegenüber skeptisch. Daher nutzten politisch Interessierte nicht nur das Internet, sondern auch alle anderen Medien insgesamt mehr. Sie versuchen sich stärker aus den verschiedenen Quellen ein Gesamtbild der Lage zu schaffen.

Die Wahl des Internets als bevorzugtes Medium bedeutet vorerst nur, dass jungen Menschen mehr als die ältere Generation die Möglichkeit haben, alternative Interpretationen der Geschehnisse zu erhalten. Dass dies

nicht automatisch zu einem höheren Engagement führt, zeigen die Ergebnisse der Studie ebenfalls. Nur 19% der Befragten sind an Politik interessiert bzw. sehr interessiert. Nur 10% haben bisher an Demonstrationen teilgenommen, 11% haben sich an politischen Aktivitäten online oder im sozialen Netz beteiligt. Nur 1% hat bereits politische Funktionen übernommen, 7% würde das gern machen, aber 66% der Jugendlichen nicht oder eher nicht. Insgesamt ist die Bereitschaft zum politischen Engagement unter den aktuellen Bedingungen nicht sehr hoch.

Einerseits ist das Internet zwar der Raum der politisch Aktiven, andererseits ist politisches Engagement derzeit kein Massenphänomen. Demgegenüber stehen zunehmend Bemühungen des Staates, den virtuellen Raum stärkerer Kontrolle zu unterwerfen. Wie werden sich diese Regulierungsbestrebungen weiter entwickeln? Wird Russland den Weg Chinas zu einer vollen Kontrolle der Informationen im Netz folgen? Die Ergebnisse dieser Studie lassen vermuten, dass dies nicht das wahrscheinlichste Szenario ist. Die Verbreitung und Akzeptanz des Internets ist in der gesamten Bevölkerung dank des unregulierten Starts des Runet in den 1990er Jahren hoch. Besonders aber für Jugendliche ist das Netz für Freizeit, Information und Kommunikation unerlässlich geworden. Daher wird eine Beschränkung der Nutzung weiterhin auf erheblichen Widerstand stoßen. Da ein erheblicher Teil der Kommunikation zwischen Freunden und Familie über das soziale Netz erfolgt, sind die Befindlichkeiten zur Einschränkung oder Überwachung dieser Dienste spürbar. Gezeigt hat sich dies unter anderem an der Unterstützung für den Unternehmer Pavel Durov und seinen Messengerdienst *Telegram*. Durov weigerte sich, die Verschlüsselung der Kommunikation russischen Geheimdiensten offenzulegen. Dass die daraufhin verhängte Sperre des Dienstes bis heute nicht effektiv vollzogen werden konnte, bleibt eine offene Wunde der Sicherheitsdienste, die eventuell mit dem »souveränen Internet« geheilt werden soll. Mit diesem Vorhaben soll das Runet im Bedarfsfall vom globalen Netz abgekoppelt werden können, um »Angriffe von außen« abzuwehren. Nachdem es aber bereits beim Versuch der Sperre von *Telegram* Proteste gab, bliebe diese Isolierung des russischen Netzes wohl nicht ohne größere Gegenwehr. Der Kreml wird daher vermutlich nicht den chinesischen Weg der kompletten Kontrolle des Internets gehen, sondern versuchen, durch entsprechende Gesetzgebung und fallweise Anwendung auf Selbstzensur hinzuwirken und seine eigene Präsenz im virtuellen Raum stärken. Ob das dann am Ende überzeugend ist, wird die Jugend entscheiden.

*Informationen über den Autor und einen Lesetipp finden Sie auf der nächsten Seite.*

*Über den Autor:*

Peer Teschendorf ist seit 2018 Leiter der Friedrich-Ebert-Stiftung in der Russischen Föderation, bei der er bereits von 2007 bis 2009 gearbeitet hatte. Zuvor hat er von 2012 bis 2016 die Büros der FES in Almaty und Taschkent geleitet.

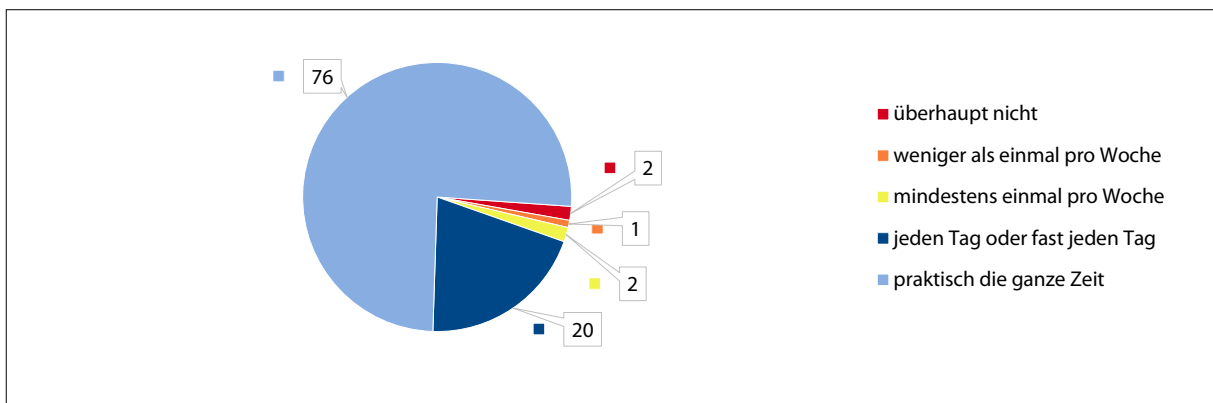
*Lesetipps:*

- Gudkov, Lev; Zorkaya, Natalia; Kochergina, Ekaterina; Pipiya, Karina; Ryseva, Alexandra: Russia's "Generation: Z": Attitudes and Values. 2019/2020, Friedrich-Ebert-Stiftung (FES), Moscow, <http://library.fes.de/pdf-files/bueros/moskau/16134.pdf>.

UMFRAGEN

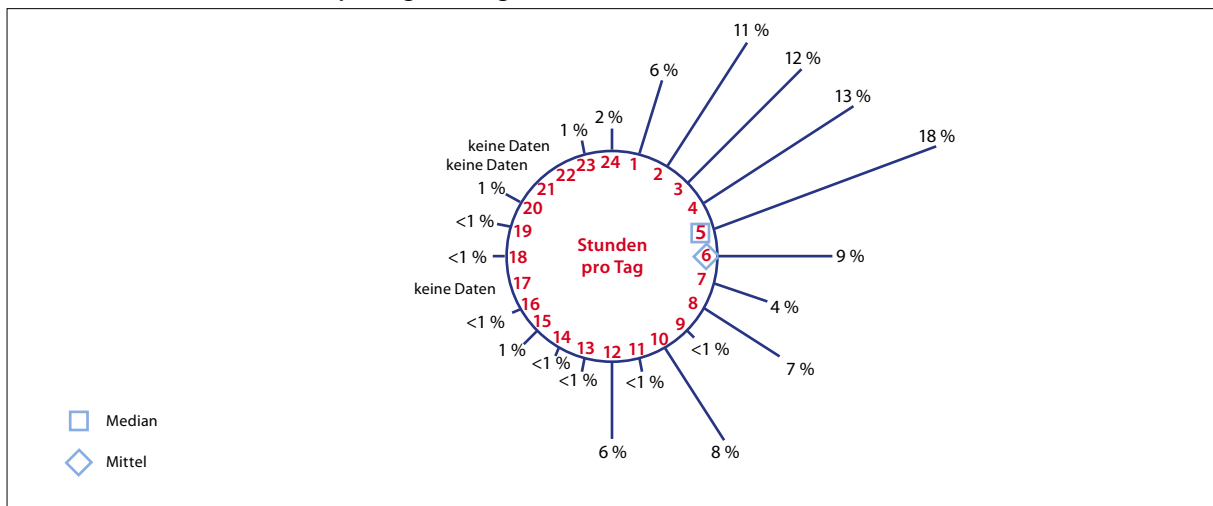
## Mediennutzung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen (im Alter von 14 bis 29 Jahren)

**Grafik 1:** Verfügen Sie regelmäßig über einen Internetzugang (Wi-Fi, Smartphone, öffentliches Internet, PC ...)?



Gudkov et al.: Russia's "Generation: Z": Attitudes and Values. 2019/2020, FES, Moscow, <http://library.fes.de/pdf-files/bueros/moskau/16134.pdf>.

**Grafik 2:** Wie viele Stunden pro Tag verbringen Sie im Durchschnitt im Internet?

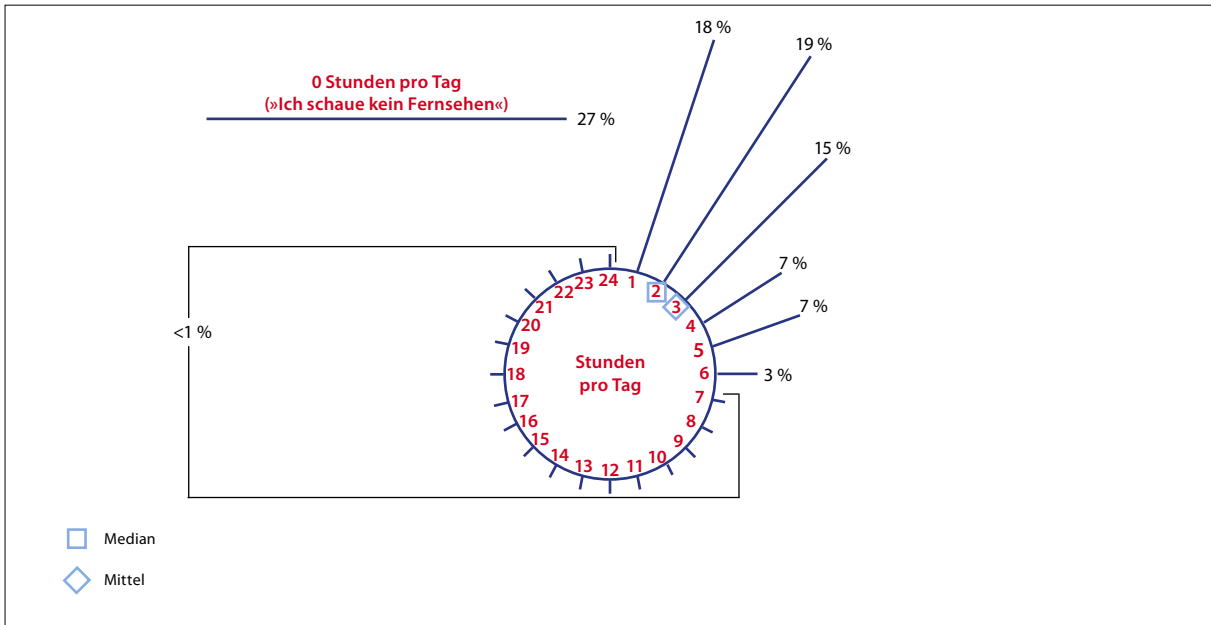


Die Gesamtsumme der Anteile aller Befragten kann aufgrund von zulässigen Rundungsfehlern von 100 % abweichen.

Gudkov et al.: Russia's "Generation: Z": Attitudes and Values. 2019/2020, FES, Moscow, <http://library.fes.de/pdf-files/bueros/moskau/16134.pdf>.

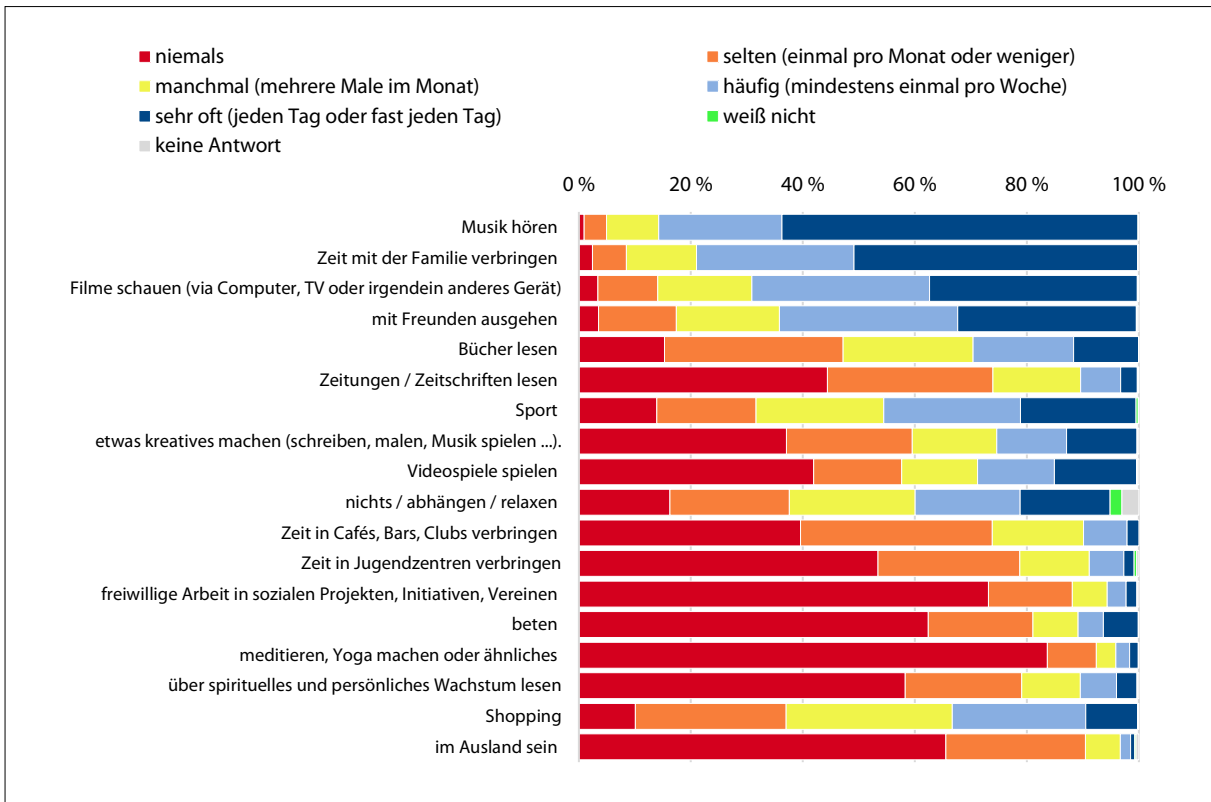


**Grafik 3: Wie viele Stunden pro Tag verbringen Sie im Durchschnitt vor dem Fernseher?**



Die Gesamtsumme der Anteile aller Befragten kann aufgrund von zulässigen Rundungsfehlern von 100 % abweichen.   
 Gudkov et al.: Russia's "Generation: Z": Attitudes and Values. 2019/2020, FES, Moscow, <http://library.fes.de/pdf-files/bueros/moskau/16134.pdf>.

**Grafik 4: Wie oft beschäftigen Sie sich mit den folgenden Aktivitäten?**



Gudkov et al.: Russia's "Generation: Z": Attitudes and Values. 2019/2020, FES, Moscow, <http://library.fes.de/pdf-files/bueros/moskau/16134.pdf>.

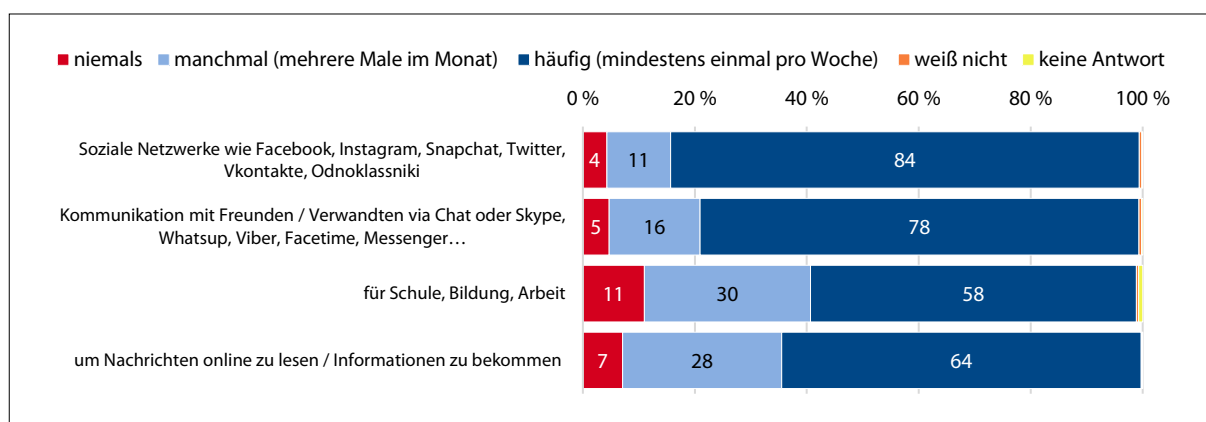
Tabelle 1: Wie oft beschäftigen Sie sich mit den folgenden Aktivitäten? (alle Angaben in Prozent)

	Musik hören	Zeit mit der Familie verbringen	Filme schauen (via Computer, TV oder irgendein anderes Gerät)	mit Freunden ausgehen	Bücher lesen	Zeitungen / Zeitschriften lesen	Sport	etwas kreatives machen (schreiben, malen, Musik spielen ...).	Videospiele spielen
niemals	0,93	2,4	3,4	3,47	15,27	44,4	13,93	37,07	41,93
selten (einmal pro Monat oder weniger)	4	6,07	10,67	13,73	31,93	29,53	17,73	22,47	15,73
manchmal (mehrere Male im Monat)	9,33	12,53	16,8	18,27	23,2	15,67	22,8	15,07	13,53
häufig (mindestens einmal pro Woche)	22	28,13	31,73	31,53	17,93	7,13	24,4	12,47	13,73
sehr oft (jeden Tag oder fast jeden Tag)	63,6	50,67	37,13	31,53	11,6	3	20,6	12,6	14,67
weiß nicht	0,07	0	0,13	0,2	0,07	0,13	0,4	0,13	0,13
keine Antwort	0,07	0,2	0,13	0,27	0	0,13	0,13	0,2	0,27

	nichts / abhängen / relaxen	Zeit in Cafés, Bars, Clubs verbringen	Zeit in Jugendzentren verbringen	freiwillige Arbeit in sozialen Projekten, Initiativen, Vereinen	beten	meditieren, Yoga machen oder ähnliches	über spirituelles und persönliches Wachstum lesen	Shopping	im Ausland sein
niemals	16,27	39,6	53,4	73,13	62,4	83,67	58,27	10,07	65,53
selten (einmal pro Monat oder weniger)	21,33	34,2	25,33	15	18,67	8,73	20,8	26,93	24,93
manchmal (mehrere Male im Monat)	22,47	16,33	12,4	6,2	8,07	3,47	10,47	29,67	6,2
häufig (mindestens einmal pro Woche)	18,73	7,73	6,2	3,4	4,53	2,47	6,47	23,87	1,87
sehr oft (jeden Tag oder fast jeden Tag)	16,07	2,13	1,8	1,93	6,2	1,53	3,67	9,27	0,73
weiß nicht	2,13	0	0,47	0,07	0,13	0	0,13	0,07	0,2
keine Antwort	3	0	0,4	0,27	0	0,13	0,20	0,13	0,53

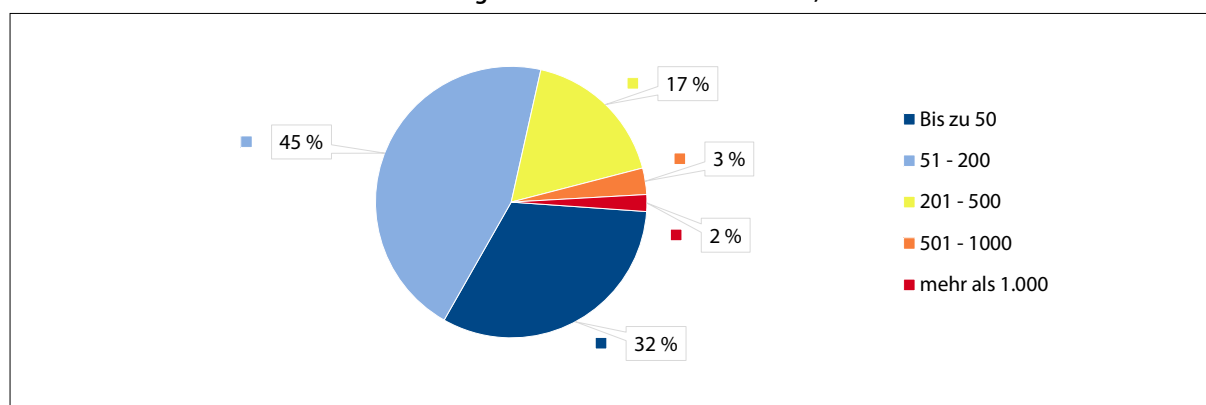
Gudkov et al.: Russia's "Generation Z": Attitudes and Values. 2019/2020. FES, Moscow, <http://library.fes.de/pdf-files/bueros/moskau/16134.pdf>.

**Grafik 5: Wie oft nutzen Sie das Internet für ...**



Die Gesamtsumme der Anteile aller Befragten kann aufgrund von zulässigen Rundungsfehlern von 100 % abweichen.  
 Gudkov et al.: Russia's "Generation: Z": Attitudes and Values. 2019/2020, FES, Moscow, <http://library.fes.de/pdf-files/bueros/moskau/16134.pdf>.

**Grafik 6: Wie viele Freunde haben Sie ungefähr in dem sozialen Netzwerk, das Sie am meisten nutzen?**



Die Gesamtsumme der Anteile aller Befragten kann aufgrund von zulässigen Rundungsfehlern von 100 % abweichen.  
 Gudkov et al.: Russia's "Generation: Z": Attitudes and Values. 2019/2020, FES, Moscow, <http://library.fes.de/pdf-files/bueros/moskau/16134.pdf>.

**Tabelle 2: Was sind Ihre Hauptinformationsquellen zu politischen Ereignissen? (alle Angaben in Prozent)**

	Insgesamt	kom-munistische Ansichten*	sozialisti-sche und sozialdemo-kratische Ansichten**	agrарische Ansichten***	russisch national-patriotische Ansichten****	liberale An-sichten*****	Regime der "starken Hand"*****	andere
Internet	84	91	94	69	85	98	75	89
TV	50	64	60	31	53	40	58	22
Diskussionen in der Familie	18	18	21	31	28	13	42	33
Unterhaltungen mit Freunden	19	23	25	38	28	23	25	33
Soziale Netzwerke	26	25	37	23	38	25	25	44

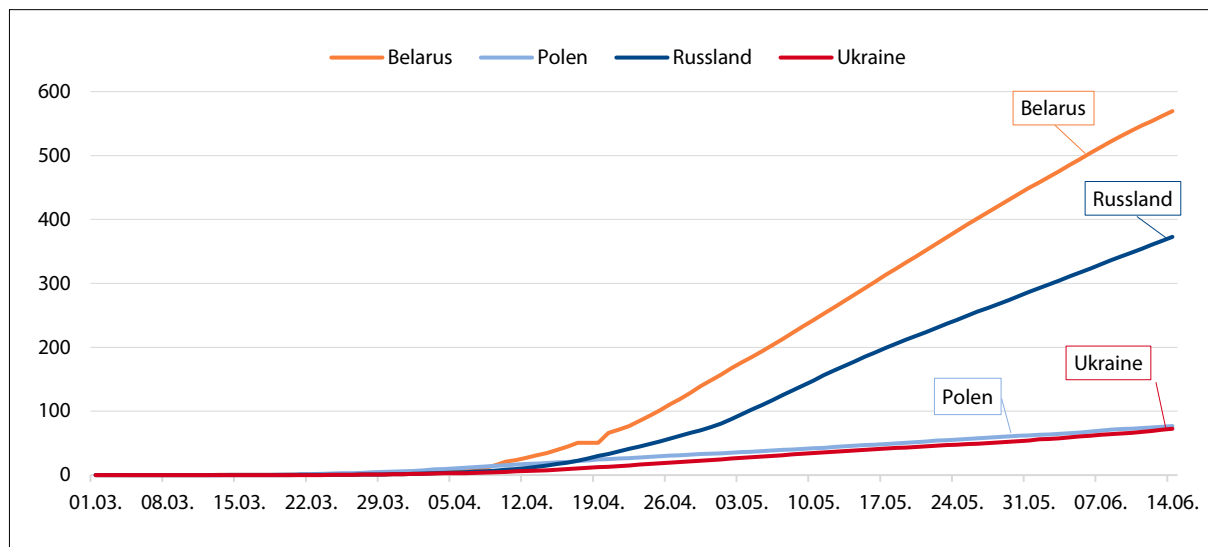
Die Befragten haben sich zuvor folgender Position zugeordnet. \*Zuallererst ist es notwendig, die Klasseninteressen zu respektieren. Ich bin für den staatlichen Eigentums an den Produktionsmitteln und der Verteilung von Sozialleistungen durch den Staat. \*\* Der Staat muss den sozialen Schutz der Bevölkerung in einer Marktwirtschaft und das Privateigentum an den Produktionsmitteln gewährleisten. \*\*\* Zuallererst ist es notwendig, die Entwicklung der Landwirtschaft zu fördern. \*\*\*\* Zuallererst ist es notwendig, die Interessen des ethnischen russischen Volkes zu respektieren. \*\*\*\*\* Ich bin für die Stärkung des Privateigentums und die Entwicklung der Marktwirtschaft. \*\*\*\*\*Alle Macht im Land sollte in den Händen eines starken politischen Führers liegen.

Die Gesamtsumme der Anteile aller Befragten kann aufgrund von zulässigen Rundungsfehlern von 100 % abweichen.  
 Gudkov et al.: Russia's "Generation: Z": Attitudes and Values. 2019/2020, FES, Moscow, <http://library.fes.de/pdf-files/bueros/moskau/16134.pdf>.

STATISTIK

## Covid-19 in Russland

**Grafik 1: Ausbreitung von Covid-19 im Vergleich (Fälle pro 100.000 Einwohner, 1. März – 14. Juni 2020)**



Quelle: Johns Hopkins Universität. Stand: 14.06.2020, 21:33 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; [https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse\\_covid\\_19\\_data/csse\\_covid\\_19\\_time\\_series/time\\_series\\_covid19\\_confirmed\\_global.csv](https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_confirmed_global.csv); Einwohnerzahlen: CIA World Factbook, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/>

**Tabelle 1: Ausbreitung von Covid-19 im Vergleich (Fälle insgesamt, 1. März – 14. Juni 2020)**

Datum	Belarus	Polen	Russland	Ukraine
01.03.	1		2	1
02.03.	1		3	1
03.03.	1		3	1
04.03.	6	1	3	1
05.03.	6	1	4	1
06.03.	6	5	13	1
07.03.	6	5	13	1
08.03.	6	11	17	1
09.03.	6	16	17	1
10.03.	9	22	20	1
11.03.	9	31	20	1
12.03.	12	49	28	1
13.03.	27	68	45	3
14.03.	27	103	59	3
15.03.	27	119	63	3
16.03.	36	177	90	7
17.03.	36	238	114	14
18.03.	51	251	147	14
19.03.	51	355	199	16
20.03.	69	425	253	29
21.03.	76	536	306	47

Datum	Belarus	Polen	Russland	Ukraine
22.03.	76	634	367	73
23.03.	81	749	438	73
24.03.	81	901	495	97
25.03.	86	1.051	658	145
26.03.	86	1.221	840	196
27.03.	94	1.389	1.036	310
28.03.	94	1.638	1.264	356
29.03.	94	1.862	1.534	475
30.03.	152	2.055	1.836	548
31.03.	152	2.311	2.337	645
01.04.	163	2.554	2.777	794
02.04.	304	2.946	3.548	897
03.04.	351	3.383	4.149	1.072
04.04.	440	3.627	4.731	1.225
05.04.	562	4.102	5.389	1.308
06.04.	700	4.413	6.343	1.319
07.04.	861	4.848	7.497	1.462
08.04.	1.066	5.205	8.672	1.668
09.04.	1.486	5.575	10.131	1.892
10.04.	1.981	5.955	11.917	2.203
11.04.	2.226	6.356	13.584	2.511

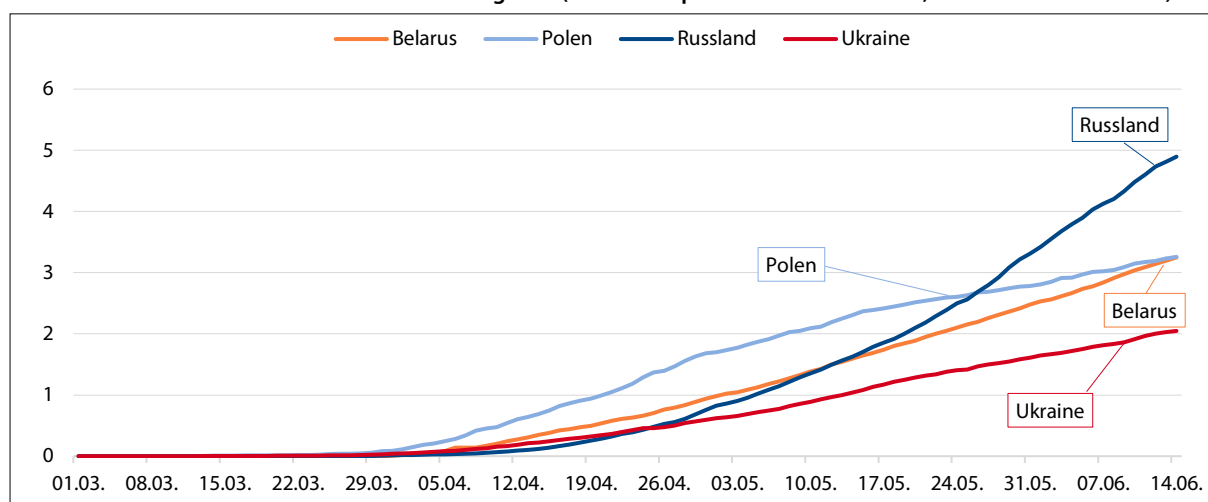
Fortsetzung auf der nächsten Seite

**Tabelle 1: Ausbreitung von Covid-19 im Vergleich (Fälle insgesamt, 1. März – 14. Juni 2020) (Fortsetzung)**

Datum	Belarus	Polen	Russland	Ukraine	Datum	Belarus	Polen	Russland	Ukraine
12.04.	2.578	6.674	15.770	2.777	14.05.	26.772	17.615	252.245	16.847
13.04.	2.919	6.934	18.328	3.102	15.05.	27.730	18.016	262.843	17.330
14.04.	3.281	7.202	21.102	3.372	16.05.	28.681	18.257	272.043	17.858
15.04.	3.728	7.582	24.490	3.764	17.05.	29.650	18.529	281.752	18.291
16.04.	4.204	7.918	27.938	4.161	18.05.	30.572	18.885	290.678	18.616
17.04.	4.779	8.379	32.008	4.662	19.05.	31.508	19.268	299.941	18.876
18.04.	4.779	8.742	36.793	5.106	20.05.	32.426	19.739	308.705	19.230
19.04.	4.779	9.287	42.853	5.449	21.05.	33.371	20.143	317.554	19.706
20.04.	6.264	9.593	47.121	5.710	22.05.	34.303	20.619	326.448	20.148
21.04.	6.723	9.856	52.763	6.125	23.05.	35.244	20.931	335.882	20.580
22.04.	7.281	10.169	57.999	6.592	24.05.	36.198	21.326	344.481	20.986
23.04.	8.022	10.511	62.773	7.170	25.05.	37.144	21.631	353.427	21.245
24.04.	8.773	10.892	68.622	7.647	26.05.	38.059	22.074	362.342	21.584
25.04.	9.590	11.273	74.588	8.125	27.05.	38.956	22.473	370.680	21.905
26.04.	10.463	11.617	80.949	8.617	28.05.	39.858	22.825	379.051	22.382
27.04.	11.289	11.902	87.147	9.009	29.05.	40.764	23.155	387.623	22.811
28.04.	12.208	12.218	93.558	9.410	30.05.	41.658	23.571	396.575	23.204
29.04.	13.181	12.640	99.399	9.866	31.05.	42.556	23.786	405.843	23.672
30.04.	14.027	12.877	106.498	10.406	01.06.	43.403	24.165	414.328	24.562
01.05.	14.917	13.105	114.431	10.861	02.06.	44.255	24.395	423.186	24.895
02.05.	15.828	13.375	124.054	11.411	03.06.	45.116	24.687	431.715	25.385
03.05.	16.705	13.693	134.687	11.913	04.06.	45.981	25.048	440.538	25.981
04.05.	17.489	14.006	145.268	12.331	05.06.	46.868	25.410	449.256	26.542
05.05.	18.350	14.431	155.370	12.697	06.06.	47.751	25.986	458.102	27.101
06.05.	19.255	14.740	165.929	13.184	07.06.	48.630	26.561	467.073	27.599
07.05.	20.168	15.047	177.160	13.691	08.06.	49.453	27.160	476.043	28.077
08.05.	21.101	15.366	187.859	14.195	09.06.	50.265	27.560	484.630	28.479
09.05.	22.052	15.651	198.676	14.710	10.06.	51.066	27.842	493.023	29.015
10.05.	22.973	15.996	209.688	15.232	11.06.	51.816	28.201	501.800	29.706
11.05.	23.906	16.326	221.344	15.648	12.06.	52.520	28.577	510.761	30.415
12.05.	24.873	16.921	232.243	16.023	13.06.	53.241	29.017	519.458	31.177
13.05.	25.825	17.204	242.271	16.425	14.06.	53.973	29.392	528.267	31.851

Quelle: Johns Hopkins Universität. Stand: 14.06.2020. 21:33 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; [https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse\\_covid\\_19\\_data/csse\\_covid\\_19\\_time\\_series/time\\_series\\_covid19\\_confirmed\\_global.csv](https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_confirmed_global.csv)

**Grafik 2: Todesfälle durch Covid-19 im Vergleich (Todesfälle pro 100.000 Einwohner, 1. März – 14. Juni 2020)**



Quelle: Johns Hopkins Universität. Stand: 14.06.2020. 21:33 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; [https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse\\_covid\\_19\\_data/csse\\_covid\\_19\\_time\\_series/time\\_series\\_covid19\\_deaths\\_global.csv](https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_deaths_global.csv); Einwohnerzahlen: CIA World Factbook, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/>

**Tabelle 2: Todesfälle durch Covid-19 im Vergleich (1. März – 14. Juni 2020)**

Datum	Belarus	Polen	Russland	Ukraine
01.03.	0	0	0	0
02.03.	0	0	0	0
03.03.	0	0	0	0
04.03.	0	0	0	0
05.03.	0	0	0	0
06.03.	0	0	0	0
07.03.	0	0	0	0
08.03.	0	0	0	0
09.03.	0	0	0	0
10.03.	0	0	0	0
11.03.	0	0	0	0
12.03.	0	1	0	0
13.03.	0	2	0	1
14.03.	0	3	0	1
15.03.	0	3	0	1
16.03.	0	4	0	1
17.03.	0	5	0	2
18.03.	0	5	0	2
19.03.	0	5	1	2
20.03.	0	5	1	3
21.03.	0	5	1	3
22.03.	0	7	1	3
23.03.	0	8	1	3
24.03.	0	10	1	3
25.03.	0	14	3	5

Datum	Belarus	Polen	Russland	Ukraine
26.03.	0	16	3	5
27.03.	0	16	4	5
28.03.	0	18	4	9
29.03.	0	22	8	10
30.03.	0	31	9	13
31.03.	1	33	17	17
01.04.	2	43	24	20
02.04.	4	57	30	22
03.04.	4	71	34	27
04.04.	5	79	43	32
05.04.	8	94	45	37
06.04.	13	107	47	38
07.04.	13	129	58	45
08.04.	13	159	63	52
09.04.	16	174	76	57
10.04.	19	181	94	69
11.04.	23	208	106	73
12.04.	26	232	130	83
13.04.	29	245	148	93
14.04.	33	263	170	98
15.04.	36	286	198	108
16.04.	40	314	232	116
17.04.	42	332	273	125
18.04.	45	347	313	133
19.04.	47	360	361	141

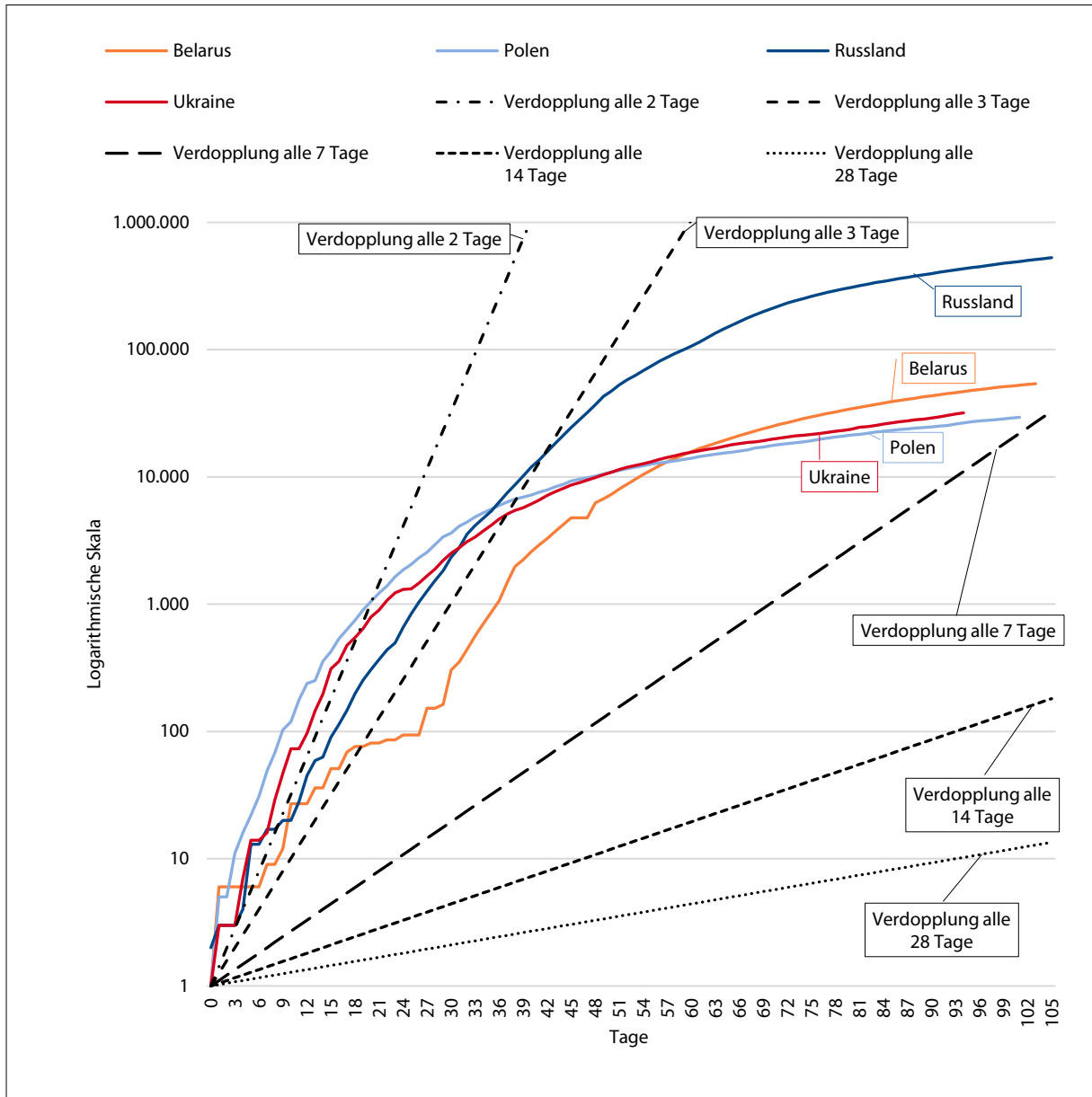
Fortsetzung auf der nächsten Seite

**Tabelle 2: Todesfälle durch Covid-19 im Vergleich (1. März – 14. Juni 2020) (Fortsetzung)**

Datum	Belarus	Polen	Russland	Ukraine	Datum	Belarus	Polen	Russland	Ukraine
20.04.	51	380	405	151	18.05.	171	936	2.722	535
21.04.	55	401	456	161	19.05.	175	948	2.837	548
22.04.	58	426	513	174	20.05.	179	962	2.972	564
23.04.	60	454	555	187	21.05.	185	972	3.099	579
24.04.	63	494	615	201	22.05.	190	982	3.249	588
25.04.	67	524	681	201	23.05.	194	993	3.388	605
26.04.	72	535	747	209	24.05.	199	996	3.541	617
27.04.	75	562	794	220	25.05.	204	1.007	3.633	623
28.04.	79	596	867	239	26.05.	208	1.024	3.807	644
29.04.	84	624	972	250	27.05.	214	1.028	3.968	658
30.04.	89	644	1.073	261	28.05.	219	1.038	4.142	669
01.05.	93	651	1.169	272	29.05.	224	1.051	4.374	679
02.05.	97	664	1.222	279	30.05.	229	1.061	4.555	696
03.05.	99	678	1.280	288	31.05.	235	1.064	4.693	708
04.05.	103	698	1.356	303	01.06.	240	1.074	4.849	724
05.05.	107	716	1.451	316	02.06.	243	1.092	5.031	733
06.05.	112	733	1.537	327	03.06.	248	1.115	5.208	742
07.05.	116	755	1.625	340	04.06.	253	1.117	5.376	755
08.05.	121	776	1.723	361	05.06.	259	1.137	5.520	770
09.05.	126	785	1.827	376	06.06.	263	1.153	5.717	785
10.05.	131	800	1.915	391	07.06.	269	1.157	5.851	796
11.05.	135	811	2.009	408	08.06.	276	1.166	5.963	805
12.05.	142	839	2.116	425	09.06.	282	1.183	6.134	818
13.05.	146	861	2.212	439	10.06.	288	1.206	6.350	841
14.05.	151	883	2.305	456	11.06.	293	1.215	6.522	864
15.05.	156	907	2.418	476	12.06.	298	1.222	6.705	880
16.05.	160	915	2.537	497	13.06.	303	1.237	6.819	890
17.05.	165	925	2.631	514	14.06.	308	1.247	6.938	899

Quelle: Johns Hopkins Universität. Stand: 14.06.2020. 21:33 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; [https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse\\_covid\\_19\\_data/csse\\_covid\\_19\\_time\\_series/time\\_series\\_covid19\\_deaths\\_global.csv](https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_deaths_global.csv)

**Grafik 3: Covid-19-Verdopplungsraten im Vergleich: bestätigte Fälle**

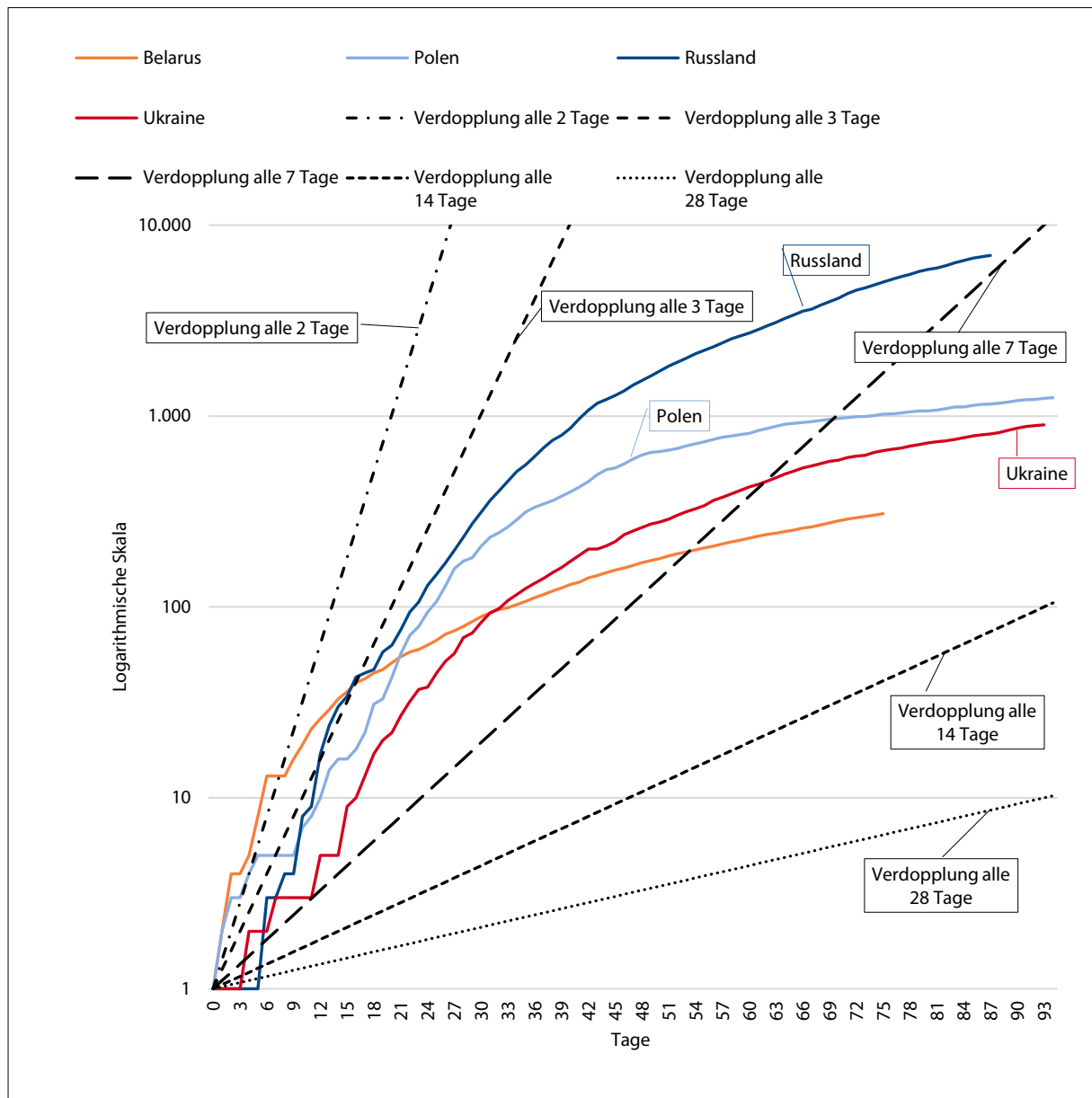


Der Tag Null ist der letzte Tag mit nur einem bestätigtem Fall, oder der erste Tag, an dem Fälle gemeldet wurden.

Quelle: Johns-Hopkins-Universität. Stand: 14.06.2020, 21:33 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; [https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse\\_covid\\_19\\_data/csse\\_covid\\_19\\_time\\_series/time\\_series\\_covid19\\_confirmed\\_global.csv](https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_confirmed_global.csv); Formel für die Verdopplungsraten von <https://blog.datawrapper.de/weekly-chart-coronavirus-doublingtimes/>



Grafik 4: Covid-19-Verdopplungsraten im Vergleich: bestätigte Todesfälle



Der Tag Null ist der letzte Tag mit nur einem bestätigtem Fall, oder der erste Tag, an dem Fälle gemeldet wurden.

Quelle: Johns-Hopkins-Universität. Stand: 14.06.2020, 21:33 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; [https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse\\_covid\\_19\\_data/csse\\_covid\\_19\\_time\\_series/time\\_series/csse19\\_confirmed\\_global.csv](https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series/csse19_confirmed_global.csv); Formel für die Verdopplungsraten von <https://blog.datawrapper.de/weekly-chart-coronavirus-doublingtimes/>

## Covid-19-Chronik, 11. – 24. Mai 2020

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
11.05.2020	221.344	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 11.656 auf insgesamt 221.344 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 6.169. Offiziell gibt es 2.009 Todesfälle.
11.05.2020	221.344	Der russische Präsident Wladimir Putin erklärt die seit Anfang April aufgrund der Coronavirus-Pandemie geltende arbeitsfreie Zeit für Unternehmen ohne direkten Kundenkontakt in einer Fernsehansprache ab dem 12. Mai 2020 für beendet. Die Öffnung der Betriebe solle schrittweise erfolgen und liege in der Hand der in den Regionen zuständigen Gouverneure. Großveranstaltungen bleiben bis auf weiteres verboten. Außerdem bleiben die Beschränkungen für Personen über 65 Jahren sowie für chronisch Kranke unverändert bestehen.
11.05.2020	221.344	In der Oblast Tjumen und in der Oblast Tscheljabinsk werden die Beschränkungen zur Verhinderung einer Ausbreitung des Coronavirus bis zum 31. Mai 2020 verlängert. Sie werden nur insoweit gelockert, als das sich nun zwei Personen gemeinsam in der Öffentlichkeit treffen dürfen, vorausgesetzt, sie halten den vorgeschriebenen Mindestabstand von 1,50 Meter ein. Der Autonome Bezirk der Jamal-Nenzen kündigt dagegen die weitgehende Lockerung der Beschränkungen an. Menschen dürfen sich unter Einhaltung der Hygienestandards wieder ohne Beschränkungen in der Öffentlichkeit bewegen. Friseursalons, Schönheitssalons und Geschäfte mit einer Fläche von weniger als 400 Quadratmetern dürfen wieder öffnen.
11.05.2020	221.344	Der Gouverneur der Oblast Murmansk Andrej Tschibis kündigt an, dass ab dem 12. Mai die wegen der Corona-Pandemie geltenden Ausgangsbeschränkungen aufgehoben werden. Allerdings werde das Tragen einer Atemschutzmaske in der Öffentlichkeit obligatorisch. Einzelhandelsgeschäfte im Non-Food-Bereich mit einer Fläche von höchstens 50 Quadratmetern dürfen wieder öffnen. In der Oblast wurden bisher 2.416 Covid-19-Fälle gemeldet, offiziell gibt es fünf Todesfälle.
11.05.2020	221.344	Der Gouverneur der Oblast Leningrad Aleksandr Drosdenko gibt bekannt, dass bei ihm bereits am 5. Mai 2020 eine Infektion mit Covid-19 festgestellt wurde. Dies sei der Grund für seine Abwesenheit gewesen. Er habe seine Arbeit unter Bedingungen der Quarantäne wieder aufgenommen.
11.05.2020	221.344	Der russische Präsident Wladimir Putin kündigt als zusätzliche Maßnahme zur Unterstützung der Bevölkerung in der Coronavirus-Pandemie eine staatliche Einmalzahlung für Familien mit Kindern an. Familien erhalten nach Antragstellung eine Zahlung von 10.000 Rubel (etwa 125 Euro) pro Kind zwischen 3 und 16 Jahren. Familien mit Kindern unter drei Jahren erhalten drei Monate lang eine Zahlung von jeweils 5.000 Rubel (etwa 62 Euro) im Monat. Außerdem wird die Höhe des Kinderbetreuungsgeldes für Arbeitslose auf 6.750 Rubel (etwa 84 Euro) im Monat verdoppelt.
11.05.2020	221.344	Die zu erfüllenden Vorgaben der Regierung für die Aufhebung der Beschränkungen in den Regionen sind laut Tatjana Golikowa, stellvertretende Ministerpräsidentin: Die Infektionsrate darf nicht höher als 1 liegen, außerdem müssen mindestens 50 % der Intensivbetten einer Region zur Verfügung stehen. Die Zahl positiver Tests auf Covid-19 je 100.000 Einwohner darf nicht mehr als 70 betragen.
12.05.2020	232.243	In der Region Kamtschatka werden die aufgrund der Coronavirus-Pandemie erlassenen Ausgangsbeschränkungen und die Beschränkungen für Dienstleistungsbetriebe schrittweise aufgehoben. Ab heute ist es den Einwohnern wieder erlaubt, sich in der Öffentlichkeit ohne Einschränkung allein oder mit Kindern zu bewegen. Außerdem dürfen Friseursalons, Schönheitssalons, Reinigungen sowie Schneidereien und Schuster unter Einhaltung vorgeschriebener Hygienestandards wieder öffnen. Auch Non-Food-Einzelhandelsgeschäfte dürfen wieder öffnen, jedoch dürfen nicht mehr als 10 Kunden je 10 Quadratmeter gleichzeitig anwesend sein. In der Region gibt es bisher 384 Covid-19-Infektionen.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
12.05.2020	232.243	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 10.899 auf insgesamt 232.243 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 5.392. Offiziell gibt es 2.116 Todesfälle.
12.05.2020	232.243	In der Oblast Kirow ist es Non-Food-Einzelhandelsgeschäften bis zu einer Größe von 400 Quadratmetern unter Auflagen wieder erlaubt, zu öffnen. Außerdem werden Spaziergänge und Sport im Freien wieder erlaubt. Die Regierung kündigt an, die Notwendigkeit der bestehenden Maßnahmen in Zukunft wöchentlich zu überprüfen, um das Coronavirus unter Kontrolle zu bringen.
12.05.2020	232.243	Die Regierung der Oblast Samara kündigt Lockerungen der geltenden Beschränkungen für Gemeinden mit geringen Infektionszahlen des Covid-19-Virus an. In diesen werden Spaziergänge und Sport im Freien wieder erlaubt sein. Auch Einzelhandelsgeschäfte bis 400 Quadratmetern Fläche dürfen wieder öffnen, müssen jedoch gewährleisten, dass sich nur ein Kunde je 15 Quadratmeter Fläche im Laden aufhält.
12.05.2020	232.243	In der Oblast Uljanowsk ist das Tragen von Handschuhen in öffentlichen Verkehrsmitteln ab sofort verpflichtend. Inhaber von Gewerbeobjekten müssen sicherstellen, dass ihre Besucher sich bei Betreten die Hände desinfizieren. Außerdem ist das Tragen einer Atemschutzmaske Pflicht, um die Eindämmung des Coronavirus zu fördern.
12.05.2020	232.243	In der autonomen Republik Tschuwaschien gilt ab sofort die Pflicht zum Tragen einer Atemschutzmaske in der Öffentlichkeit. Diese Regelung ist eine der Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus. Mit einem Abstand von fünf Metern dürfen zwei Personen gemeinsam im Freien Sport treiben, auch Spaziergänge zu zweit sind wieder erlaubt.
12.05.2020	232.243	In der autonomen Republik Tatarstan wird die Pflicht zum Mitführen eines digitalen Passierscheins als Nachweis der Notwendigkeit des Verlassens des Wohnorts abgeschafft. Kindergärten sowie öffentliche Parkanlagen werden wieder geöffnet. Die Beschränkungen wurden zuvor erlassen, um das Coronavirus eindämmen zu können.
12.05.2020	232.243	Dmitrij Peskow, Pressesprecher des russischen Präsidenten, gibt bekannt, dass er an Covid-19 erkrankt sei und im Krankenhaus behandelt würde.
12.05.2020	232.243	In der Oblast Twer ist das Tragen einer Atemschutzmaske in der Öffentlichkeit ab sofort verpflichtend. Diese Regelung ist eine der Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus.
13.05.2020	242.271	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 10.028 auf insgesamt 242.271 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 4.703. Offiziell gibt es 2.212 Todesfälle.
13.05.2020	242.271	Der Gouverneur von St. Petersburg, Aleksandr Beglow, gibt bekannt, dass sich seit Beginn der Coronavirus-Pandemie insgesamt 1.465 Beschäftigte im städtischen Gesundheitswesen mit dem Virus infiziert hätten. Vier Personen seien verstorben. Insgesamt gibt es in St. Petersburg bisher 8.485 offiziell bestätigte Infektionsfälle und 63 Todesopfer.
14.05.2020	252.245	Die Pressestelle des Föderalen Strafvollzugsdienstes teilt mit, dass sich 617 Mitarbeiter mit Covid-19 infiziert haben. Außerdem gibt es bereits 145 offiziell gemeldete Infektionsfälle unter den Insassen im Föderalen Strafvollzugsdienst.
14.05.2020	252.245	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 9.974 auf insgesamt 252.245 angestiegen. Damit stieg die Zahl der Fälle das erste Mal seit dem 2. Mai 2020 um weniger als 10.000 innerhalb von 24 Stunden an. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 4.712. Offiziell gibt es 2.305 Todesfälle.
14.05.2020	252.245	Die russische Regierung verabschiedet ein Hilfspaket in Höhe von 23,4 Milliarden Rubel (etwa 294 Millionen Euro) zur Unterstützung der von den Einschränkungen des Flugverkehrs durch die Coronavirus-Pandemie betroffenen russischen Fluggesellschaften. Die Hilfen sind als Zuschüsse für laufende Gehaltszahlungen, Leasing-Zahlungen und für Parkraumgebühren für Flugzeuge vorgesehen.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
14.05.2020	252.245	In der Oblast Kaliningrad wird die Pflicht zum Tragen einer Atemschutzmaske in allen Bereichen der Öffentlichkeit eingeführt. Bisher galt diese Pflicht nur auf öffentlichen Plätzen und in Geschäften. Diese Regelung ist eine der Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung des Coronavirus. Bisher gibt es offiziell 848 Infektionsfälle, 12 Menschen sind verstorben.
14.05.2020	252.245	Der erste stellvertretende Vorsitzende des Duma-Ausschusses für Staatsaufbau und Gesetzgebung, Wjatscheslaw Lysakow, wendet sich an die Generalstaatsanwaltschaft in Moskau zu überprüfen. Diese gilt seit dem 15. April 2020 und ist eine der Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung des Coronavirus. Lysakow ist der Ansicht, dass die Anwendung, die jeder Bürger verpflichtend auf seinem Smartphone zu installieren hat, um einen digitalen Passierschein nutzen zu können, eine verfassungsrechtlich unerlaubte Verletzung der Privatsphäre der Nutzer bedeutet.
14.05.2020	252.245	Der russische Präsident Wladimir Putin gibt bekannt, dass Walerij Falkow, Minister für Wissenschaft und Hochschulbildung, an Covid-19 erkrankt und bereits wieder genesen sei. Damit sind nun bereits vier Regierungsmitglieder positiv auf Covid-19 getestet worden. Außerdem ist der Pressesprecher des Präsidenten, Dmitrij Peskow, seit dem 12. Mai 2020 nach einem positiven Test in Quarantäne und ärztlicher Behandlung.
15.05.2020	262.843	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 10.598 auf insgesamt 262.843 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 4.748, insgesamt gibt es in der Hauptstadt damit 135.464 Fälle. Offiziell gibt es 2.418 Todesfälle.
16.05.2020	272.043	Die Republik Krim hebt die seit dem 17. März 2020 wegen der Ausbreitung des Coronavirus geltenden Ausgangsbeschränkungen auf und wandelt diese in eine Empfehlung um, das Haus nur in notwendigen Fällen zu verlassen. Für chronisch Kranke und Menschen älter als 65 Jahre bleiben die Ausgangsbeschränkungen unverändert bestehen. In der Republik gibt es bisher 259 offiziell bestätigte Covid-19-Infektionen und 5 Todesfälle.
16.05.2020	272.043	Russland zieht die Soldaten, die im April zur Unterstützung im Kampf gegen das Coronavirus nach Serbien entsandt worden waren, ab. Der russische Verteidigungsminister Sergej Schojgu erklärte, der Einsatz sei offiziell beendet.
16.05.2020	272.043	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 9.200 auf insgesamt 272.043 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 3.505, insgesamt gibt es in der Hauptstadt damit 135.464 Fälle. Offiziell gibt es 2.537 Todesfälle.
17.05.2020	281.752	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 9.709 auf insgesamt 281.752 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 3.855. Insgesamt gibt es in der Hauptstadt damit 142.824 Fälle. Offiziell gibt es 2.631 Todesfälle.
18.05.2020	290.678	Swetlana Strigunkowa, Gesundheitsministerin der Oblast Moskau, gibt bekannt, dass sich in der Oblast bisher etwa 2.000 in der Gesundheitsversorgung tätige Menschen mit Covid-19 infiziert haben. Nach Angaben von Strigunkowa sind dies etwa 9% des mit Covid-19-Patienten arbeitenden medizinischen Personals.
18.05.2020	290.678	Das russische Militär liefert medizinische Ausrüstung in den Bezirk Nord-Jenissej in der Oblast Krasnojarsk, um dort im Ort Jeruda ein mobiles Krankenhaus zur Behandlung Covid-19-Erkrankter zu errichten. Insgesamt rund 200 Soldaten, darunter 77 Ärzte, sollen die Ausbreitung des Coronavirus in der Region eindämmen.
18.05.2020	290.678	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 8.926 auf insgesamt 290.678 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 3.238. Insgesamt gibt es in der Hauptstadt damit 146.062 Fälle. Offiziell gibt es 2.722 Todesfälle.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
18.05.2020	290.678	Die russische Fluggesellschaft »Aeroflot« erhält von der russischen Luftfahrtbehörde 7,89 Milliarden Rubel (etwa 99,5 Millionen Euro) Subventionen als Ausgleich für die Ausfälle aufgrund der Einschränkungen des Flugverkehrs wegen der Coronavirus-Pandemie.
18.05.2020	290.678	Das russische Verteidigungsministerium teilt die Entsendung militärischer Fachkräfte zum Aufbau eines mobilen Krankenhauses mit 200 Betten in der Republik Dagestan mit. Dies hatte der russische Präsident Wladimir Putin nach einem Treffen mit Vertretern der dagestanischen Regierung angeordnet. In Dagestan wurden bisher 3.460 Fälle von Covid-19-Infektionen offiziell gemeldet, es gibt 29 Todesfälle. Der Gesundheitsminister der Republik, Jamaludin Gadshii-bragimow, bestätigte außerdem, dass 657 Patienten mit einer Covid-19-Diagnose an Lungenentzündung gestorben seien.
19.05.2020	299.941	Die russische Regierung meldet die Rückholung von 245 russischen Staatsbürgern aus Thailand. Der internationale Flugverkehr ist seit Ausbruch der Coronavirus-Pandemie stark eingeschränkt.
19.05.2020	299.941	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 9.263 auf insgesamt 299.941 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 3.545. Insgesamt gibt es in der Hauptstadt damit 149.607 Fälle. Offiziell gibt es 2.837 Todesfälle.
19.05.2020	299.941	In der Oblast Kirow dürfen ab sofort unter Einhaltung der Hygienevorschriften Friseur- und Schönheitssalons wieder öffnen. Außerdem dürfen Fitnesscenter wieder öffnen; allerdings sind nur Einzeltrainings in Begleitung eines Trainers erlaubt. Von der neuen Regelung ausgenommen sind Gemeinden, in denen die Zahl der Covid-19-Neuansteckungen weiter zunimmt. Zurzeit betrifft dies die Stadt Wjatskije Poljany und die Gemeinden Wjatskopolskij und Malmyschkij.
19.05.2020	299.941	Der Gouverneur der Oblast Nishnij Nowgorod, Gleb Nikitin, teilt mit, dass sich Einzelpersonen ab sofort bis zu einem Kilometer von ihrem Wohnort entfernen dürfen und sich bis zu zwei Stunden am Tag zu diesem Zweck auf der Straße aufhalten dürfen. Bisher durften sich die Einwohner nur 300 Meter von ihrem Wohnort entfernen. Dies sind Vorsichtsmaßnahmen im Kampf gegen die Covid-19-Pandemie.
19.05.2020	299.941	In der Republik Tatarstan, der Oblast Orenburg sowie der Oblast Uljanowsk dürfen Museen und Bibliotheken für Einzelbesucher wieder öffnen. In der Republik Baschkortostan werden Sportveranstaltungen wieder aufgenommen. Die zuvor erlassenen Beschränkungen sollten das Coronavirus eindämmen.
19.05.2020	299.941	Der russische Ministerpräsident Michail Mischustin ist von seiner Covid-19-Erkrankung genesen und nimmt seine Arbeit wieder auf.
19.05.2020	299.941	Eine Woche nachdem die Ausgangsbeschränkungen aufgrund der Coronavirus-Pandemie in der Oblast Saratow aufgehoben worden sind, gibt die Regionalregierung bekannt, dass aufgrund der weiter steigenden Infektionszahlen Spaziergänge und Sport im Freien wieder verboten sind.
20.05.2020	308.705	Die Regierung der Oblast Samara teilt mit, dass Fälle von Lungenentzündungen im 1. Quartal 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum drastisch zugenommen hätten. Im Durchschnitt gab es in den Jahren 2017 bis 2019 im 1. Quartal 251 Fälle von Lungenentzündungen, 2020 seien es 1.014 Fälle gewesen. Lungenentzündungen sind eines der Symptome einer Erkrankung mit Covid-19.
20.05.2020	308.705	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 8.764 auf insgesamt 308.705 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 2.699. Insgesamt gibt es in der Hauptstadt damit 152.306 Fälle. Offiziell gibt es 2.972 Todesfälle.
21.05.2020	317.554	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 8.849 auf insgesamt 317.554 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 2.913. Insgesamt gibt es in der Hauptstadt damit 155.219 Fälle. Offiziell gibt es 3.099 Todesfälle.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
21.05.2020	317.554	Der Gouverneur der Oblast Krasnodar, Weniamin Kondratjew, gibt bekannt, dass die wegen der Coronavirus-Pandemie geltenden Beschränkungen unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregelungen weitestgehend aufgehoben werden. Die Einreisebeschränkungen in die Oblast bleiben jedoch bis zum 6. Juni 2020 bestehen.
21.05.2020	317.554	Der tschetschenische Präsident Ramsan Kadyrow befindet sich zur Behandlung einer Covid-19-Infektion in einem Moskauer Krankenhaus. Dies berichtet die Nachrichtenagentur »Interfax« unter Berufung auf inoffizielle Quellen.
22.05.2020	326.448	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 8.894 auf insgesamt 326.448 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 2.988. Insgesamt gibt es in der Hauptstadt damit 158.207 Fälle. Offiziell gibt es 3.249 Todesfälle.
22.05.2020	326.448	Aleksandr Ginzburg, Leiter des Nationalen Forschungszentrums für Epidemiologie und Mikrobiologie des russischen Gesundheitsministeriums, gibt bekannt, dass das Institut einen gegen SARS-CoV-2 (umgangssprachlich Coronavirus) entwickelten Impfstoff an Mitarbeitern des Instituts erfolgreich getestet habe. Die Mitarbeiter hätten eine Immunität entwickelt, negative Auswirkungen auf die Gesundheit habe es nicht gegeben. An wievielen Personen der Impfstoff getestet wurde, wurde nicht bekanntgegeben.
23.05.2020	335.882	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 9.434 auf insgesamt 335.882 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 3.190. Insgesamt gibt es in der Hauptstadt damit 161.397 Fälle. Offiziell gibt es 3.388 Todesfälle.
24.05.2020	344.481	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 8.599 auf insgesamt 344.481 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 2.516, dies ist die niedrigste Zuwachsrate innerhalb von 24 Stunden in Moskau im gesamten Monat Mai. Offiziell gibt es 3.541 Todesfälle.

\* Johns Hopkins Universität, Stand 24.05.2020

Zusammengestellt von Alena Schwarz

CHRONIK

## 11. – 21. Mai 2020

11.05.2020	Bei einem Brand in einem privat geführten Hospiz in Krasnogorsk sterben zehn Menschen an einer Rauchvergiftung, acht Personen werden stationär behandelt. Als mögliche Ursache des Brandes nennen die Ermittler einen Kurzschluss. Sie ermitteln außerdem wegen des Verstoßes gegen die geltende Brandschutzverordnung. Der Leiter des Hospizes wurde festgenommen.
15.05.2020	Zum ersten Mal seit dem 6. März 2020 fällt der Euro an der Moskauer Börse auf unter 79 Rubel. Im Verlauf des Tages stieg er leicht und wurde mit 79,01 Rubel gehandelt.
15.05.2020	Russland legt beim Obersten Gerichtshof der Niederlande Berufung gegen die Entscheidung des Berufungsgerichts in Den Haag zur Zahlung von 46 Milliarden Euro an ehemalige Aktionäre des Ölkonzerns »Yukos« ein. Die Richter in Den Haag hatten Russland im Februar 2020 zu Entschädigungszahlungen an die Aktionäre des im Jahr 2003 zerschlagenen Konzerns verurteilt und die Enteignung des Unternehmens als nicht rechtmäßig bewertet.

19.05.2020	Der Student Jegor Shukow, im Dezember zu einer dreijährigen Bewährungsstrafe wegen des Aufrufs zu extremistischen Tätigkeiten verurteilt, reicht Beschwerde beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte ein. Das Verfahren gegen ihn sei politisch motiviert gewesen. Shukow war am 2. August 2019 unter dem Vorwurf der Teilnahme an Massenunruhen in Moskau verhaftet worden. Im Juli und August 2019 war es dort zu Massenprotesten wegen der Nichtzulassung von Oppositionskandidaten zur Regionalwahl gekommen.
19.05.2020	Russland ist als eines von zehn neuen Mitgliedern in den Exekutivausschuss der WHO gewählt worden. Der Ausschuss ist für die Umsetzung der Beschlüsse der WHO zuständig und wird alle drei Jahre neu gewählt. Derzeit sind neben Russland Botswana, Kolumbien, Ghana, Guinea-Bissau, Indien, Madagaskar, Oman, Südkorea und Großbritannien im Exekutivausschuss vertreten.
20.05.2020	Die russische Regierung genehmigt die erneute Ernennung Igor Setschins zum Vorstandsvorsitzenden des staatlichen Ölkonzerns »Rosneft«. Setschin leitet das Unternehmen seit 2012. Sein Vertrag wurde nun um weitere fünf Jahre verlängert.
21.05.2020	Der russische Präsident Wladimir Putin verleiht dem russischen Verteidigungsminister Sergej Shoigu den »Verdienstorden für das Vaterland«. Dieses berichtet der Pressedienst des Kreml. Der Orden wird außerdem unter anderem an Marija Sacharowa, Pressesprecherin des russischen Außenministeriums verliehen sowie an den ständigen Vertreter Russlands bei der UNO in New York sowie im UN-Sicherheitsrat, Wasilij Nebensja.

*Die Chronik wird zeitnah erstellt und basiert ausschließlich auf im Internet frei zugänglichen Quellen. Die Redaktion der Russland-Analysen kann keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben übernehmen.*

*Zusammengestellt von Alena Schwarz*

*Sie können die gesamte Chronik seit 1964 auch auf <http://www.laender-analysen.de/russland/> unter dem Link »Chronik« lesen.*

**Herausgeber:**

Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen  
 Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.  
 Deutsches Polen-Institut  
 Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien  
 Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung  
 Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH

**Redaktion:**

Anastasia Stoll (verantwortlich)  
 Sprachredaktion: Hartmut Schröder  
 Chronik: Alena Schwarz  
 Satz: Matthias Neumann

**Wissenschaftlicher Beirat:**

Dr. Sabine Fischer, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin  
 Prof. Dr. Alexander Libman, Universität München  
 Prof. Dr. Jeronim Perović, Universität Zürich  
 Dr. Cindy Wittke, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg

Die Meinungen, die in den Russland-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Russland-Analysen-Layout: Cengiz Kibaroglu, Matthias Neumann und Michael Clemens

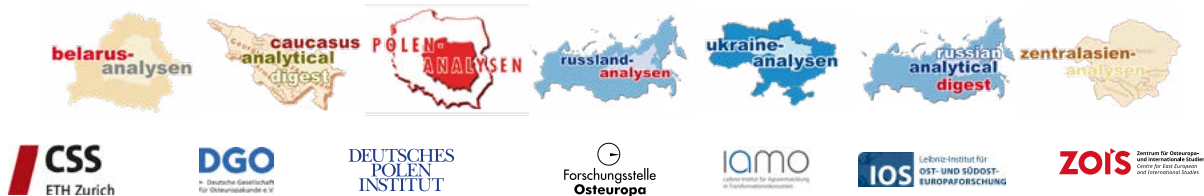
Alle Ausgaben der Russland-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter [www.laender-analysen.de](http://www.laender-analysen.de)

Die Russland-Analysen werden im Rahmen eines Lizenzvertrages in das Internetangebot der Bundeszentrale für politische Bildung ([www.bpb.de](http://www.bpb.de)) aufgenommen.

ISSN 1613-3390 © 2020 by Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Länder-Analysen • Klagenfurter Str. 8 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-69600 • Telefax: +49 421-218-69607

e-mail: [laender-analysen@uni-bremen.de](mailto:laender-analysen@uni-bremen.de) • Internet-Adresse: <http://www.laender-analysen.de/russland/>



## Kostenlose E-Mail-Dienste: Länder-Analysen

 @laenderanalysen

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig im kostenlosen Abonnement kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Alle Länder-Analysen verstehen sich als Teil eines gemeinsamen Projektes, das der wissenschaftlich fundierten, allgemeinverständlich formulierten Analyse der Entwicklungen im östlichen Europa, der Offenheit für verschiedene inhaltliche Positionen und der kostenlosen und nicht-kommerziellen Information einer breit verstandenen interessierten Öffentlichkeit verpflichtet ist. Autor/innen sind internationale Fachwissenschaftler/innen und Expert/innen. Die Redaktionen der Länder-Analysen bestehen aus Wissenschaftler/innen mit langjähriger Forschungserfahrung.

Die deutschsprachigen Länder-Analysen werden gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, dem Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien, der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, dem Deutschen Polen-Institut, dem Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien und dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung herausgegeben. Die englischsprachigen Länder-Analysen erscheinen in Kooperation der Forschungsstelle Osteuropa mit dem Center for Security Studies (CSS) der ETH Zürich.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

### Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/belarus/>

### Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/cad.html>

### Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/polen-analysen/>

### Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

### Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/rad.html>

### Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/>

### Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/>

TWITTER, TWEET, RETWEET und das Twitter Logo sind eingetragene Markenzeichen von Twitter, Inc. oder angeschlossenen Unternehmen.